



/ Allgemeinbildende Schulen
/ Esslingen



**Fragen zur
Schulpolitik
vor der
Kommunalwahl**

CDU Esslingen

Aglaia Handler

SICHERER SCHULWEG



Verkehrsminister Hermann hat angekündigt, gegen „Elterntaxis“ vorzugehen.

In anderen Bundesländern und Kommunen werden schon länger verschiedene (ordnungspolitische) Maßnahmen umgesetzt, um die Sicherheit von Schulkindern zu verbessern - Schülerlotsen, Schulstraßen, temporäre Halteverbotszonen, um einige zu nennen.

Welchen Spielraum sehen Sie in Esslingen für solche ordnungspolitische Maßnahmen und wie wollen Sie zu einer kurzfristigen Umsetzung dieser Maßnahmen beitragen?

Ihre Antwort:

Die Sicherheit der Schülerinnen und Schülern auf den Schulwegen hat für uns hohe Priorität. Nicht an allen Schulen können jedoch die obengenannten Maßnahmen umgesetzt werden, da gerade Grundschulen oft im Wohngebiet liegen und die Anwohner ihre Häuser anfahren können müssen. Deshalb muss nach unserer Auffassung an jeder Schule zusammen mit Schulleitung, Elternbeirat und Stadtverwaltung überlegt werden, wie die Situation für die Schülerinnen und Schüler sicherer gemacht werden kann. Hier gibt es auch schon gute Beispiele, z. B. in Berkheim. Die CDU-Fraktion unterstützt alle Maßnahmen, die die Schulwege sicherer machen.

Es kommt aber in jedem Fall auf orts- und sachkundige Entscheidungsfindung von Bürgerschaft, Schulen, Polizei, Ordnungsverwaltung und Kommunalpolitik an. Die Rechtslage gibt alle nötigen Maßnahmen her. Was ein Landesverkehrsminister außer Medienaufmerksamkeit dazu beitragen kann, erschließt sich uns kaum.

SICHERER SCHULWEG



An einigen Schulen in Esslingen gibt es aus Sicht des GEB noch keine sinnvolle und nachhaltige Lösung, einen sicheren Schulweg zu gewährleisten.

Als Beispiel soll hier die Silcherschule angeführt werden, in der für einige SchülerInnen der direkte Weg zum Schulhof (kommend aus der Urbanstraße) durch den Birkenweg führt, eine Sackgasse ohne Wendemöglichkeit, da Anwohner und Kitaleitung in der Straße parken und Autos (u. a. Elterntaxis) rückwärts fahren müssen.

Welche Vorschläge/ Ideen haben Sie, um den Schulweg für diese und andere Kinder sicherer zu machen und wie (schnell) können solche Ideen konkret umgesetzt werden?

Ihre Antwort:

Für jede Schule gibt es in Esslingen einen Schulwegeplan, der jedes Jahr überprüft wird (natürlich auch vom Gesamtelternbeirat;)). Bei schwierigen verkehrlichen Situationen wird zusammen mit Schulleitung, Elternbeirat, Stadtverwaltung und Polizei eine Lösung gesucht und gefunden. Die CDU-Fraktion bleibt bei der Verbesserung der Schulwege hartnäckig. Sinnvolle Einbahnstraßenregelungen wurden ja in der Vergangenheit bereits erfolgreich umgesetzt. Straßenbauliche bzw. auch gärtnerische Anlagen sind oft hilfreicher als Warnschilder im ohnehin „überbeschilderten“ Straßenbild.

GRUNDSCHULEMPFEHLUNG/ SCHULWAHL



Nach Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung ist seit mehreren Jahren ein Trend erkennbar, dass Eltern sich für eine andere als die empfohlene Schulform entscheiden. Gleichzeitig verlassen vermehrt Kinder nach der 7. & 8. Klasse das Gymnasium - dies stellt sowohl Lehrkräfte, Schüler & Schülerinnen sowie die Elternhäuser vor große Herausforderungen.

Welche Möglichkeiten /Stellschrauben sehen Sie, um diesem Trend auf kommunaler Ebene entgegenzuwirken?

Ihre Antwort:

G9 kommt, deshalb ist es wichtig, die Grundschulempfehlung wieder verbindlicher zu machen.

Die Beratungsgespräche in den vierten Klassen müssen besser werden, und es sollten auch alle Eltern beraten werden und mehr Kooperation zwischen Grundschulen und Realschulen und Grundschulen und Gemeinschaftsschulen. Die Stärken unserer Realschulen und Gemeinschaftsschulen müssen viel stärker in der Öffentlichkeit und in der Elternschaft in den Vordergrund gestellt werden.

Die Realschulen und Gemeinschaftsschulen müssen bei der Heterogenität ihrer Schülerschaft stärker unterstützt werden, etwa durch Freizeitpädagogik.

Aber: Eltern haben die Pflicht, verantwortlich und informiert über die Schullaufbahn ihrer Kinder zu entscheiden. Hier müssen Schulleitungen, Lehrerschaft und Kommunalpolitik vielleicht auch verstärkt darauf hinweisen, welchen Schaden hier mitunter elterliche Unvernunft für den Lernerfolg und die Freude am Lernen bei Kindern haben kann.

DEMOKRATIEBILDUNG AN SCHULEN



Im Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg ist die Stärkung der Demokratie fest verankert und eine „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ als Teil der Leitperspektiven fest verankert.

Wie stehen sie als Partei/ Wählervereinigung dazu, und was wollen sie konkret zur Unterstützung beitragen?

Ihre Antwort:

Für die CDU ist es selbstverständlich, dass Kinder und Jugendliche Wertschätzung, Respekt und Toleranz in der Schule vermittelt bekommen. Dazu gehört auch die Wertschätzung von Verschiedenheiten: Dazu leisten die in den Bildungsplänen verankerten Leitperspektiven fächerübergreifend einen wichtigen Beitrag - bereits in der Grundschule. Darüber hinaus werden im Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Konzepte für die Aus- und Fortbildungen von Lehrkräften entwickelt. Immer mit Blick auf das Zusammenwirken ganz verschiedener Formen von Diskriminierung. Hier werden vielfaltsabbildende Unterrichtsmaterialien sowie Handreichungen für Schulpsychologen und Beratungslehrkräfte erarbeitet, um die Jugendlichen zu beraten.

DEMOKRATIEBILDUNG AN SCHULEN



Im Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg ist die Stärkung der Demokratie fest verankert und eine „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ als Teil der Leitperspektiven fest verankert.

Haben Sie praktische Ideen, wie Demokratie und Vielfalt für Schüler erlebbar gemacht werden können?

Ihre Antwort:

Wir unterstützen zum Beispiel unseren Esslinger Jugendgemeinderat und sein Programm „Schulitik“.

Aber alle Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker und übrigens auch die Eltern in der Demokratie sind aufgerufen, durch Vorbild, Ansprechbarkeit und respektvolles Auftreten zur Wirkung zu kommen. Wenig prägt junge Menschen so stark wie Persönlichkeiten, die glaubwürdig Orientierung geben.

Dazu gehört im Übrigen auch, dass man Gewalt, Ausgrenzung, Vandalismus und Respektlosigkeit entschieden, rasch und konsequent entgegen tritt.

Demokratische Prozesse können durch Rollenspiele, strukturierte Entscheidungsfindung und plurale Diskussionen auch in der Schule erlernt und gefestigt werden.

MAßNAHMEN GEGEN LEHRKRÄFTEMANGEL



Bereits seit mehreren Jahren ist bekannt, dass schulartübergreifend Lehrkräfte fehlen. Die Folgen sind häufiger Unterrichtsausfall insbesondere bei (längerfristigen) Erkrankungen von Lehrkräften, während der Elternzeit und in Prüfungsphasen - auf Grund von Mangel an Vertretungskräften.

Welche Ideen haben sie auf kommunaler Ebene hier Einfluss zu nehmen und diesem Mangel für Esslingen entgegenzuwirken?

Ihre Antwort:

Was eine Kommune tun kann, um die eigenen Schulen attraktiv für die wenigen Bewerberinnen und Bewerber zu machen, beschränkt sich im Wesentlichen auf Möglichkeiten im Rahmen der Schulträgerschaft. Das heißt, eine gute Ausstattung und Digitalisierung der Schulen wird dafür sorgen, dass sich Lehrkräfte eher für eine Esslinger Schule entscheiden als für eine Schule in einer anderen Stadt. Daneben braucht es pragmatische Lösungen. Dass also Schulleitungen und Schulverwaltung gegebenenfalls Gespräche zur Klassenbildung führen, um im Einzelfall zugunsten stabiler Verhältnisse vor Ort Klassen auch über dem Teiler zu bilden.

MAßNAHMEN GEGEN LEHRKRÄFTEMANGEL



In einigen Gemeinden gibt es Verwaltungsassistenten an Schulen, die als Schnittstelle zum Schulträger fungieren, sich um die Haushaltsplanung & Statistiken kümmern und durch ihre Arbeit die Schulleitungen und Lehrkräfte entlasten.

**Ist das ihrer Meinung nach eine mögliche Maßnahme gegen Lehrkräftemangel auch in Esslingen?
Wenn ja, wie würden Sie sich im Gemeinderat dafür einsetzen?**

Ihre Antwort:

Damit sich Schulleiter auf das pädagogische Kerngeschäft und guten Unterricht konzentrieren können, ist es sinnvoll, sie von reinen Verwaltungsaufgaben zu entlasten. Diese könnten von kaufmännisch geschulten Verwaltungsassistenten übernommen werden. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stadt werden wir uns dafür einsetzen, dass die Stadt als Schulträger Verwaltungsassistenten an Esslingens Schulen finanziert; bestenfalls in Ko-Finanzierung mit dem Land.

RECHTSANSPRUCH AUF GANZTAGESBETREUUNG FÜR KINDER IM GRUNDSCHULALTER



Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab Klasse 1 im Schuljahr 2025/2026 besagt, dass alle Schülerinnen und Schüler in Deutschland ab der ersten Klasse einen gesetzlichen Anspruch auf ein ganztägiges Betreuungsangebot haben werden. Dies bedeutet, dass die Schulen verpflichtet sind, eine Betreuung über den regulären Unterricht hinaus anzubieten.

Welche Maßnahmen sind ihrer Meinung nach erforderlich, um den Anspruch auf Ganztagsbetreuung im Schuljahr 2025/2026 erfüllen zu können - unter Berücksichtigung begrenzter Ressourcen – z. B. der zu geringen Raumkapazitäten in den Esslinger Schulen und akutem Personalmangel?

Ihre Antwort:

Wir unterstützen den Ausbau von Ganztagesgrundschulen – an den Standorten, an denen mehr als 80% der Schülerinnen und Schüler den Ganzttag besuchen, auch die gebundene Ganztagesesschule, und wir unterstützen die Ausbaumaßnahmen an den Grundschulen, wie z. B. Mensa in der Grundschule St. Bernhardt oder den Ausbau an der Pliensauschule.

SANIERUNG VON SCHULGEBÄUDEN



Die Stadt Esslingen investiert viel Geld in große Projekte (Zollbergrealschule, Grundschule Zell, Neue Schule Esslingen). Im Gegensatz dazu sind einige Dächer und viele Schultoiletten an den anderen Esslinger Schulen stark sanierungsbedürftig. Dieser Zustand ist nicht länger hinnehmbar. Seit Jahren weisen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulverwaltungen und Lehrerkollegien darauf hin.

Wie verhindern Sie, dass (kleinere) Sanierungen, z.B. der Sanitärräume vieler Schulen „nicht untergehen“ und immer wieder verschoben werden?

Ihre Antwort:

Selbstverständlich machen wir uns als CDU-Fraktion und ich persönlich als ehemalige langjährige Gesamtelternbeiratsvorsitzende dafür stark, dass alle Esslinger Schulen in einem guten baulichen Zustand sind. Wir setzen uns aber ebenso dafür ein, dass dem Vandalismus an Schulen, z.B. Zerstörung der Schultoiletten präventiv und angemessen begegnet wird.

SANIERUNG VON SCHULGEBÄUDEN



Die Stadt Esslingen investiert viel Geld in große Projekte (Zollbergrealschule, Grundschule Zell, Neue Schule Esslingen). Im Gegensatz dazu sind einige Dächer und viele Schultoiletten an den anderen Esslinger Schulen stark sanierungsbedürftig. Dieser Zustand ist nicht länger hinnehmbar. Seit Jahren weisen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulverwaltungen und Lehrerkollegien darauf hin.

Was ist aus ihrer Sicht nötig, damit diese Sanierungen an den anderen Esslinger Schulen zeitnah umgesetzt werden können?

Ihre Antwort:

Wie in vielen baulich investiven Bereichen der Kommunalpolitik: qualifiziertes Personal, Personal, Personal.

SCHULSOZIALARBEIT



Die Schulsozialarbeit, die in Esslingen eine städtische Leistung ist, spielt eine immer wichtigere Rolle im Schulalltag. Viele Angebote zur Sozial- und Interaktionskompetenz der Kinder sowie zur Konfliktkompetenz werden dadurch ermöglicht.

Wie beurteilen Sie den Stellenwert dieser Arbeit und setzen Sie sich für den Erhalt oder sogar Ausbau der Schulsozialarbeit in Esslingen ein?

Ihre Antwort:

Schulsozialarbeit an allen Esslinger Schulen ist unverzichtbar und sollte, wo nötig, ausgebaut werden. Hoffentlich finden sich genügend Menschen, die bereit sind, Schulsozialarbeit zu machen, denn momentan herrscht auch hier ein Mangel

SCHULSOZIALARBEIT



Die Schulsozialarbeit, die in Esslingen eine städtische Leistung ist, spielt eine immer wichtigere Rolle im Schulalltag. Viele Angebote zur Sozial- und Interaktionskompetenz der Kinder sowie zur Konfliktkompetenz werden dadurch ermöglicht.

Welche Ideen und Maßnahmen verfolgen Sie darüber hinaus ganz konkret, um das soziale Miteinander an allen Schulformen in Esslingen zu stärken?

Ihre Antwort:

Wir haben an allen Esslinger Schulen ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen, die ausgezeichnete Arbeit leisten, unterstützt von Freizeitpädagogik, Schulsozialarbeit und Freizeitangeboten.

Wir sollten die Arbeit dieser hauptberuflichen Profis nicht gering schätzen.

Die Zusammenarbeit mit Sportvereinen in den Stadtteilen ist ebenfalls ein gutes Mittel, das soziale Miteinander in Schule, Nachbarschaft und Stadtteil zu stärken.